Niederschrift

JHA/015/2023

über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des
Jugendhilfeausschusses der Stadt Rheine
am 09.03.2023

Die heutige Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Sitzungssaal 126 des Neuen Rathauses.

Anwesend als

Vorsitzende:

Frau Gabriele Leskow	SPD	Ratsmitglied/1. Stellv. Vorsitzende
----------------------	-----	-------------------------------------

Mitglieder:

Herr Til Beckers	CDU	Ratsmitglied
Herr Martin Beckmann	CDU	Ratsmitglied
Frau Yvonne Köhler	SPD	Ratsmitglied
Frau Birgitt Overesch	CDU	Ratsmitglied
Herr Heiko Schomaker	UWG	Sachkundiger Bürger
Frau Antonia Richter		Ausschussmitglied f. Jugendverbände
Herr Max Richter		Ausschussmitglied f. Jugendverbände
Frau Sylvia Egelkamp		Ausschussmitglied f. Jugendwohlfahrtsverbände

beratende Mitglieder:

Herr Christian Evers	BfR	Sachkundiger Bürger
Frau Carla Zachey		AG 78

beratende Sachkundige Einwohner:

Herr Domenico Bellinvia		Ausschussmitglied f. Katholische Kirche
Herr Stefan Heskamp		Ausschussmitglied f. Polizei

Frau Nina Jansen	Sachkundige Einwohnerin f. Beirat f. Menschen mit Behinderung
Frau Claudia Raneberg	Ausschussmitglied f. Evangelische Kirche (ab 17:30 Uhr)
Frau Andrea Bischoff	Sachkundige Einwohnerin f. Familienbeirat
Herr Vincenzo Pirone	Sachkundiger Einwohner f. Integrationsrat

Vertreter:

Frau Karin Albers	Vertretung für Herrn Winfried Hülsbusch
Herr Dr. Christian Gravinghoff	FDP Vertretung für Herrn André Heeke
Herr Dr. Sven Greitschus	Vertretung für Frau Andrea Gehring
Herr Jens Krage	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Vertretung für Herrn Udo Hewing
Herr Johannes Lammers	CDU Vertretung für Herrn Dieter Fühner
Frau Karin Schulz-Bennecke	Stellv. Ausschussmitglied f. Schulen
Frau Christiane Varelmann	Vertretung für Frau Svenja Glasmeyer
Herr Henning Wilde	Vertretung für Frau Mona Gedicke

Verwaltung:

Herr Raimund Gausmann	Beigeordneter
Herr Stefan Jüttner-von der Gathen	Stabstelle Dezernat II
Frau Diana Möllers	Kinder- und Jugendarbeit
Herr Christoph Welling	Leiter ASD
Frau Annette Wiggers	Jugendamtsleiterin
Herr Ingo Schmitz	Stellv. Schriftführer

2. Informationen der Verwaltung

Herr Gausmann ergänzt zu den bereits eingestellten Informationen, dass es eine neue Energiepauschale gebe. Er verliest daraufhin die beigefügte **Anlage 1**.

Herr Gausmann fügt hinzu, dass die einmaligen 80,05 Euro pro Kind in der Tagespflege seien, aber der genannte Betrag für die Kindertageseinrichtung pro Gruppe gelte.

Herr Gausmann informiert, dass sich gerade der Kinderbeirat mit dem Bürgermeister Herrn Dr. Lüttmann in Verbindung setze. Dies begrüße das Jugendamt, und es wäre wünschenswert, wenn sich der Kinderbeirat auch mit dem Jugendhilfeausschuss in Verbindung setzen und hier seine Wünsche äußern würde.

Herr Gausmann stellt klar, dass die Fortsetzung der vertraglichen Vereinbarungen mit der Ev. Jugendhilfe nach 78 SGB VIII letztlich eine Entgeltvereinbarung sei. Daher sehe er keine besondere Beschlussfassung für erforderlich.

Herr Jüttner-von der Gathen erläutert zu den bereits schriftlich zur Verfügung gestellten Information zur Vorstellung des Vereins Careleaver e. V., dass er mit der 1. Vorsitzenden Frau Dr. Melanie Overbeck Kontakt gehabt habe, und die Vorstellung des Vereins in der Juni-Sitzung erfolgen soll.

Frau Overesch führt aus, dass in den vielen Informationen erfreulich deutlich werde, dass viel Bewegung bei den jungen Menschen festzustellen sei. Erfreulich sei auch, dass die Jugendtreffs am Wochenende mehr in Anspruch genommen würden, also „viel Drive“ drin sei.

Frau Overesch begrüßt sehr, wenn der Kinderbeirat sich mit dem Jugendhilfeausschuss in Verbindung setzen würde. Dies sei schon mal in früheren Zeiten bei altersentsprechenden Themen der Fall gewesen. Darüber hinaus könne es für den Kinderbeirat interessant sein, über die Parteien hinaus einmal eine JHA- bzw. Ratssitzung im Ratssaal zu besuchen, um so Kommunalpolitik erleben zu können.

Es gibt keine weiteren Ergänzungen.

3. Einwohnerfragestunde

Es gibt keine Einwohneranfragen.

4. Informationen aus dem Familienbeirat

Frau Bischoff informiert, dass letzte Woche das erste Treffen der Arbeitsgemeinschaft „Familienpass“ stattgefunden habe. Dieses Treffen sei sehr kreativ mit vielen guten Ideen verlaufen. Es sei insgesamt ein sehr bereicherndes und spannendes Treffen gewesen. Deshalb sei das nächste Treffen schon in der übernächsten Woche geplant.

Frau Bischoff führt weiter aus, dass der Familienbeirat in der Vorbereitung der neuen Minibuchausgabe für alle neuen Kindergartenkinder sei, die am 1. August in die Kindertageseinrichtungen aufgenommen würden. Diese neue Ausgabe werde dann zusammen mit dem Jugendamtselfternbeirat ausgegeben.

Frau Bischoff berichtet, dass der Familienbeirat auch am Netzwerk Inklusion in Rheine teilnehme. Das Netzwerk soll unterstützt und es sollen Kontakte geknüpft werden. Darüber hinaus werde insbesondere auch die Suche nach weiteren Netzwerkpartnern unterstützt.

Es gibt keine weiteren Fragen an den Familienbeirat.

**5. Berichterstattung zum Projekt "Kinder- und Jugendarbeit in Rodde"
Vorlage: 084/23**

Frau Leskow begrüßt Frau Antonia Richter, die ihre Präsentation vorstellt (**Anlage 2**).

Frau Egelkamp führt aus, dass der Vortrag sehr überzeugend gewesen sei. Gerade nach Corona sei es hervorragend, dieses Angebot erfolgreich umzusetzen. Hier werde besonders deutlich, dass es eine Sehnsucht bei den Kindern nach solchen Angeboten gebe.

Herr Krage schließt sich dem Lob von Frau Egelkamp an. Das Angebot richte sich nach der Lebenswelt und Orientierung der Kinder. Er fragt an, ob es seitens der Kinder oder des Personals besondere Wünsche gebe, die über die im Vortrag genannten Wünsche hinausgehen würden, damit das Angebot weiter fortbestehe.

Frau Richter führt aus, dass die Klärung der Raumfrage gerade im Focus stehe, um Planungssicherheit zu haben. Für die Kinder und Mitarbeiter(innen) vor Ort sei eine Perspektive sehr wichtig, um nicht von Jahr zu Jahr handeln zu müssen, und die Kontinuität des Angebots sicherzustellen. Dann könne leichter geplant werden, z. B. in Vertretungssituationen etc.

Herr Lammers schließt sich dem Lob der Vorredner(in) an. Insbesondere wurden die Motivation und Überzeugung für das Angebot besonders deutlich. Das Programm sei inhaltlich sehr gut. Er sei erfreut, dass die Betreuung in Rodde nach Jahren vom JFD wiederaufgenommen worden sei. Nicht die Anzahl der zu betreuenden Kinder, sondern der Inhalt des Angebotes sowie die vernünftige Betreuung seien ausschlaggebend. Es sei umso besser, wenn – wie jetzt – viele Kinder teilnehmen würden. Er bitte, das Lob insbesondere auch an Frau Bombe weiterzugeben.

Herr Lammers führt zu den von Frau Richter genannten Wünschen aus, dass diese auch für viele weitere Angebote für Jugendliche sicherlich zutreffen würden. Jedoch sei der Haushalt gedeckelt, sodass entsprechend geschaut werden müsse. Das vorgestellte Angebot sei eine sehr gute und schöne Sache für Rodde.

Frau Leskow ergänzt, dass das Möglichste zur Unterstützung des Angebotes getan werde und es sicherlich die Möglichkeit gebe, das Angebot zu den Öffnungszeiten zu besuchen und sich selbst davon zu überzeugen.

Frau Richter lädt herzlich zu einem Besuch des Angebotes vor Ort ein.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zum Offenen Angebot der Kinder- und Jugendarbeit in Rodde zur Kenntnis.

**6. Vergabe der Trägerschaft für die neue Kita im Europa-Viertel Waldhügel
Vorlage: 061/23**

Herr Gausmann bedankt sich zunächst bei den drei Bewerber(inne)n, die sich vorgestellt haben. Die Verwaltung sei sehr froh, dass es dieses große Interesse und die Nachfrage gegeben habe. Die Festlegung auf einen Träger bedeute nicht, dass die anderen Träger nicht gut seien. Sondern es wurde nach einem bewährten Kriterienkatalog entschieden. Herr Gausmann verweist auf die Matrix und Systematik in der Vorlage. Dieser Matrix sei dann folglich auch das Ergebnis der Trägersauswahl der Kinderland gGmbH zu entnehmen.

Herr Gausmann erläutert, dass damit automatisch auch der Ausstattungszuschuss in der Beschlussvorlage dazugehöre. Dieser Zuschuss würde auch bei allen anderen Trägern in gleicher Höhe gewährt werden.

Frau Overesch beglückwünscht die Kinderland gGmbH für die Trägerschaft und bedankt sich ausdrücklich bei den anderen Bewerber(inne)n, da es nicht mehr selbstverständlich sei, überhaupt Bewerber(innen) zu haben. Die Träger hier vor Ort seien alle sehr gut. Frau Overesch führt aus, dass gerade die Matrix sich hier wieder sehr gut bewährt habe und hilfreich sei, eine objektive Entscheidung zu treffen. Sie sei von hoher Fachlichkeit geprägt und habe sich seit Jahren bewährt. Auch würden die Träger die Zuschüsse für die Ausstattung verlässlich bekommen. Allerdings habe sich der Wert von 3.500 Euro pro Platz leider nie erhöht, obwohl die Kosten in den letzten Jahren enorm gestiegen seien. Für Träger werde es immer schwieriger mit diesem Budget die Ausstattung zu stemmen. Sie wünsche sich, dass das Land und der Bund hier nochmal genau hinsehen und sich damit beschäftigen würden.

Frau Leskow informiert insbesondere die anderen Träger, dass auch in den nächsten Jahren der Ausbau der Kindertageseinrichtungen weitergehen werde. Sie hoffe, dass dann auch weiterhin Interesse an der Trägerschaft bestehe.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt:

1. Die Trägerschaft für die neue Kita im Europa-Viertel Waldhügel Aue wird an Kinderland gGmbH, Breite Str. 10, 49477 Ibbenbüren vergeben. Die neue Kita soll zum 01.08.2025 ihren Betrieb aufnehmen und die Gruppenformen 3 x I, 1 x II und 1 x III anbieten.
2. Zur Einrichtung und Ausstattung der neuen Kita erhält Kinderland gGmbH, Breite Str. 10, 49477 Ibbenbüren einen Zuschuss von 332.500 €.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

7. Bedarfsfeststellung nach dem Kinderbildungsgesetz für das Kindergartenjahr 2023/2024 Vorlage: 067/23

Herr Gausmann informiert, dass sich die Kita-Belegungszahlen in der Vorlage – wie in jedem Jahr – geändert hätten. **Diese Veränderungen würden in der Beschlussfassung Nr. 1 mit aufgenommen und dem Protokoll zugefügt (Anlage 3).** Die Beschlussfassung werde dem Land mitgeteilt. Die Jugendhilfeausschussmitglieder stimmen dem zu.

Herr Gausmann führt aus, dass es trotz aller Ausbaubemühungen nicht geschafft worden sei, alle U3-Kinder zu versorgen. Zudem sei das Problem hinzugekommen, dass bei Neubauten von Kindertageseinrichtungen seitens des Landes gewährleistet werden müsse, die Kinder bis zur Einschulung dort durchgängig zu betreuen. Die Kinderzahlen würden belegen, dass noch ca. 10

Gruppenformen II benötigt würden, die allerdings parallele Gruppenformen III erfordern würden. Diese Herausforderung werde in der Kindergartenbedarfsplanung im Juni nochmal abgebildet. Dann würden auch die entwickelten Ideen vorgestellt. Glücklicherweise sei die Kindertagespflege in Rheine gut aufgestellt und verfüge über 80 Plätze, insbesondere im U2-Bereich.

Herr Gausmann informiert, dass die Überbelegung deutlich auf 64 Plätze habe reduziert werden können. Allerdings könne diese Überbelegung wieder etwas steigen, wenn entsprechende Zuzüge nach Rheine im Kindergartenjahr erfolgen würden.

Herr Gausmann bedankt sich ausdrücklich bei den Trägern. Es habe hoch konstruktive und flexible Budgetgespräche gegeben, um für jedes Kind die Möglichkeit für einen Platz zu schaffen. Das Anmeldeprogramm STEP habe zu erheblichen Erleichterungen und einer Zeitersparnis in den Budgetgesprächen geführt. An diesem Programm könne man sehen, wie die Digitalisierung Ressourcen schone.

Frau Overesch bedankt sich für die umfangreiche Vorlage. Hier werde besonders deutlich, welches Puzzlespiel hier von den Wünschen und Bedarfen zu den vorhandenen Plätzen habe geleistet werden müssen. Die Thematik sei lebendig und daher ein extrem schwierig zu steuernder Prozess.

Frau Overesch erkundigt sich, da in der letzten JHA-Sitzung über die Situation im Südraum gesprochen wurde, wie sich hier die aktuelle Situation darstelle, und ob die angekündigten Trägergespräche bereits geführt oder terminiert worden seien.

Frau Overesch freut sich sehr, dass die Überbelegung zurückgegangen sei. Dies sei für die Kinder und das Personal ein hohes Anliegen.

Herr Krage freue sich ebenfalls sehr, dass die Überbelegung rückläufig sei. Trotz des bisherigen umfangreichen Ausbaus, reiche der Platz immer noch nicht aus. Es kämen geburtenstarke Jahrgänge, und Rheine wachse durch Zuzüge. Eine Frage, die sich immer stellen würde, sei nicht nur raumtechnisch, sondern auch nach dem Personal. Zukünftig sei daher auch das Thema Personal in den Fokus zu nehmen.

Herr Gausmann informiert zum Thema Südraum, dass die Trägergespräche bisher noch nicht stattgefunden hätten. Aktuell seien neue Zahlen gezogen und gerade verarbeitet worden. Die Trägergespräche im Südraum würden jetzt anhand dieser aktualisierten Zahlen geführt.

Herr Gausmann führt zum Thema Personal aus, dass es z. B. beim Kreis Steinfurt in der nächsten Sitzung eine Vorlage geben werde, in der es um einen finanziellen Anreiz für die Träger gehe, die 45-Stunden-Buchungen zu reduzieren. Kreisweit würden die 45-Stunden-Buchung 55 % betragen. In Rheine liege die Prozentzahl bei 46 %. Diese Vorlage sei ein Beispiel für einen ersten Schritt der Jugendämter, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Durch die kontingentierte 4%-Regelung liege Rheine wesentlich unter der Prozentzahl des Kreises Steinfurt, so dass hier wenig Potenzial gesehen werde.

Beschluss:

1. Der Jugendhilfeausschuss stimmt den im Rahmen der örtlichen Jugendhilfeplanung im Benehmen mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen erarbeiteten Ergebnissen für jede einzelne Kindertageseinrichtung (Anlage 1) zur Umsetzung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) für das Kindergartenjahr 2023/2024 zu.

Die Veränderungen bei den Belegungszahlen gegenüber der Vorlage **werden der Nieder-**

schrift beigefügt.

2. Gleichzeitig wird den Trägern im Vorgriff auf den noch zu erstellenden Bewilligungsbescheid das notwendige Budget garantiert, um auf dieser Basis zeitnah die Betreuungsverträge mit den Eltern schließen zu können.
3. Der Jugendhilfeausschuss erteilt der Verwaltung des Jugendamtes den Auftrag, kommende Änderungen für das Kindergartenjahr 2023/24 zu prüfen und im Einvernehmen mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen bei der Belegung zu berücksichtigen.
4. Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem von der örtlichen Jugendhilfeplanung ermittelten Bedarf an Betreuungsplätzen in der Kindertagespflege (320 Plätze für U3-Kinder und 10 Plätze für Ü3 Kinder), die von 83 Kindertagespflegepersonen angeboten werden, zu.
5. Der Jugendhilfeausschuss beschließt, dass U3-Plätze, die im Rahmen der U3-Investitionsprogramme geschaffen wurden, vorrangig mit Kindern unter drei Jahren zu belegen sind.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**8. JHA-Auftrag zu mittelfristigen Kostenreduzierungen im Produkt 2101 – weitere Informationen, Thesen und erste Überlegungen zu Maßnahmen
Vorlage: 097/23**

Herr Gausmann führt in die Vorlage ein. Es gebe unterschiedliche Ebenen und Strukturen. Inhaltlich sei die Unterstützung von prekären Familien nach § 27ff SGB VIII unstrittig. Das Ziel sei sehr ambitioniert, aber nicht unmöglich, und die Verwaltung möchte sich dieser Aufgabe stellen. Zu Beginn der Beauftragung habe die Verwaltung den Eindruck gehabt, wir seien in der Energiekrise und sollten ohne zu frieren Energie einsparen. Dies sei ein Bild, und dass Bildervergleiche hinken würden, sei bekannt.

Herr Gausmann ergänzt, man müsse sich in diesem Kontext auch über ethische Fragestellungen unterhalten, so z. B. ob wir Zustände wie in Frankfurt oder Berlin zulassen wollen. Dies wolle man für Rheine sicherlich nicht. Allerdings sei die Definition der notwendigen Hilfe intensiv zu betrachten und man müsse sich fragen, was die geeignete und notwendige Hilfe sei. Das SGB VIII sei genau in diesem Punkt die Eintrittskarte für die Hilfeformen. Die Verwaltung werde sich deshalb diesem Thema intensiv widmen.

Herr Jüttner-von der Gathen erläutert die Präsentation (**Anlage 4**).

Frau Egelkamp fragt nach, ob diese Beratung überhaupt ausreichend sei, da es sich, wie aus der Präsentation deutlich geworden sei, um ein sehr komplexes Thema handle. In der Vorbereitungsrunde gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden, dem Stadtjugendring und den Jugendvereinen sei zu dem Thema bereits heiß diskutiert worden. Hier sei insbesondere die Qualität thematisiert worden. Einerseits würden die Kosten explodieren, aber andererseits sei sie froh, dass die Verwaltung auch die Qualität im Blick habe. Die Zahlen von 2020 finde sie nicht optimal, wie im Vortrag bereits erwähnt worden sei. Allerdings sei es schwer, Familien oder stationäre Aufnahmestellen zu finden, da es diese zukünftig wahrscheinlich weniger gebe. Somit stelle sich die Frage, wieso die Jugendhilfe in Zukunft überhaupt aussehe. Wichtig sei aber auch, dass die freiwilligen Aufgaben nicht verloren gehen würden. Sie habe alleine vom Jugendhilfeausschuss an der spannenden Klausurtagung Personalbemessung des LWL teilgenommen. Die gefühlte Belastung sei jetzt zu objektivieren und hier zu besprechen.

Frau Egelkamp führt aus, dass sie noch mehr Punkte habe und hier eine Form der weiteren Diskussion gefunden werden sollte. Erste Ideen und Lösungen seien ein guter Anfang, aber wie es weitergehe, sei zu diskutieren.

Frau Overesch ergänzt, man sei jetzt in einen guten Prozess gestartet. Auf der Grundlage des GPA-Berichtes sei in der letzten Sitzung nur ein monetärer Auftrag erteilt worden. Zur Komplexität, die bei der Auftragserteilung gefehlt habe, seien jetzt umfangreiche Details vorgetragen worden. Deshalb solle der Auftrag prozesshaft begleitet werden. Sicherlich werde noch 5 bis 6 Mal beraten bzw. über die Ergebnisse diskutiert werden. Die Qualität sei besonders wichtig, damit nicht z. B. Frankfurter Verhältnisse entstehen würden. Es gebe aber auch einen klaren Auftrag, über den Haushalt zu wachen. Es werde sicherlich ein guter Weg miteinander gefunden werden, der sich an den Bedarfen orientiere. Es sollten kontinuierliche Verbesserungsprozesse entstehen.

Herr Krage stimmt seiner Vorrednerin zu. Nach dem Vortrag und der riesigen Datenmenge könne jetzt mit der Nacharbeit gestartet werden. So könnten viele Informationen herausgezogen werden, um langfristig effektiver zu werden. Die Idee der Antragstellung sei nicht nur gewesen, Kosten zu sparen, sondern einen Blick darauf zu werfen, wie man beim Thema Finanzen und Qualität besser werden könnte. Es solle geschaut werden, wie dieser Grad bestmöglich erreicht werden könne. Von dem Auftrag, der Vorlage bis hin zur Präsentation sei sein Optimismus zur Lösung gestiegen.

Frau Jansen ergänzt, es gehe um prekäre Familien und Erziehungshilfen, aber der Blick auf Inklusion solle auch gestärkt werden. Es gehe auch darum prophylaktisch zu arbeiten. Ohne diese freiwilligen Aufgaben würden die Kosten noch weiter explodieren. Auch der Arbeitgeber Stadt Rheine solle in den Blick genommen werden, um attraktiv zu bleiben. Es könne ein ethischer Konflikt der Mitarbeiter(innen) entstehen, wenn die Hilfe niedrigschwelliger werde. Da solle möglichst eng zusammengearbeitet werden.

Herr Gausmann führt aus, dass dieser Start jetzt mit vielen Daten erfolgt sei. Zunächst wäre es wünschenswert, über einen externen Support zur Prozessqualität zu entscheiden. Es sei sehr hilfreich, jemanden bei überschaubaren Kosten von außen daraufschauen zu lassen. An unterschiedlichen Fallverläufen könne dabei geprüft werden, wo es theoretisch hätte andere Abzweigungen geben können. Darüber hinaus gebe es ein Missverhältnis von ambulanten zu stationären Hilfen. Dies mache eigentlich den größten finanziellen Anteil aus. In den 90er Jahren habe es ein ganz anderes Verhältnis mit einem deutlich höheren Anteil an Hilfen in den Familien gegeben. Deshalb stimme er auch Frau Jansen zu, vielleicht durch eine dritte Leitungskraft enger bei den Mitarbeiter(inne)n zu sein und in diese Richtung steuern zu können. Dies sei eine spannende Herausforderung, der man sich gemeinsam stellen solle.

Herr Gausmann schlägt vor, regelmäßig im Jugendhilfeausschuss zu diesem Auftragsthema zu berichten, insbesondere darüber, welche Maßnahmen vorgeschlagen würden und wenn es um personelle oder finanzielle Auswirkungen gehe.

In der September-Sitzung wird daher erstmals in dieser Form berichtet.

Herr Krage erläutert, dass die Beteiligung eines Dritten in der letzten Fraktionssitzung der richtige und effizienteste Weg sei, um objektive Betrachtungen zu erhalten. Er bitte um konkrete Information zu den möglichen Kosten, sobald diese gegeben werden könnten.

Beschluss:

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Umsetzung des Beschlusses aus der JHA-Sitzung vom 17. November 2022 des Jugendamtes zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, erste Maßnahmen zur Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität umzusetzen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

9. Anfragen und Anregungen

Es gibt keine Anfragen und Anregungen.

Ende der öffentlichen Sitzung:

18:22 Uhr

Gabriele Leskow
Stellv. Ausschussvorsitzende

Ingo Schmitz
Stellv. Schriftführer